

KunstRäume am See: Liebestrank auf der Roseninsel

„Ein abendlicher Liebestrank klassischer Musik“ wurde am Freitag im Königlichen Casino auf der Roseninsel ausgeschenkt, gekonnt gemixt und überreicht von der Cellistin Rebecca Rust und dem Fagottisten Friedrich Edelmann. Eingeladen hatte „KunstRäume am See“ in einen der wohl schönsten und geheimnisvollsten Kunsträume, die der Starnberger See zu bieten hat. Bei berauscher Musik und phantastischen Wolkentheater hinter den Glasflügelüren durfte ein ausgewählter Kreis an Zuhörern ein erlesenes Kunsterlebnis genießen.

Das Kammerkonzertprogramm für Cello und Fagott schien wie gemacht für die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Casinos, in dem sich einst König Ludwig und die spätere Kaiserin Elisabeth, genannt Sisi, heimlich trafen und kleine Liebesbotschaften miteinander austauschten. Schon die Anfahrt mit dem Kahn vom Possenhofener Ufer aus ließ die Zuhörer des Konzertes zu einer kleinen, verschworenen Gemeinschaft werden, die an den staunenden Spaziergängern vorbei an Bord ging, sich rasch und schweigend übersetzen ließ, um dann, zumeist edel gekleidet, festen Schrittes dem kleinen Gebäude mit dem imposanten Turm entgegen zu schreiten und, als sei es per Kassiber so verabredet worden, auf den bereitgestellten Stühlen im Salon Platz zu nehmen.

Was dann folgte, war ein vergnüglicher Dialog zwischen zwei königlichen Instrumenten, dem Cello und dem Fagott. Fagottist Friedrich Edelmann führte amüsant und kenntnisreich durch das Programm, streute Informationen und kleine Anekdoten ein und gab so die Rolle des charmanten Gastgebers, während Rebecca Rust – ganz „Dame des Hauses“ – sich vornehm zurückhielt und währenddessen wie eine Zauberin den versprochenen „Liebestrank“ bereithielt. Am Anfang standen, als „Grundnote“ des Elixiers, zwei Sätze aus einer Sonate von Luigi Boccherini, die dieser ursprünglich für zwei Celli komponiert hatte. Edelmanns Fagott übernimmt hier den Part eines fast faunisch kecken Dialogpartners des Cellos von Rebecca Rust, welches das Gespräch mit dem Lächeln des Erdgeistes über den Übermut des Kobolds begeistert aufnimmt. Der Grundton des Abends war festgelegt, das Wechselspiel der Temperamente setzte sich fort, mal komödiantisch, mal elegisch.

Ein Werk von Wolfgang Amadeus Mozart, von diesem original für die Besetzung Cello und Fagott komponiert, stand vor der Pause – der erst 19-jährige Mozart hatte es für einen befreundeten Fagottisten als Dank für dessen Gastfreundschaft während seines Bewerbungsaufenthaltes in München geschrieben. Ein anderes künstlerisches „Gastgeschenk“ markierte das Ende des Programms: ein Duetto von Gioacchino Rossini, das dieser einem befreundeten Cellisten gewidmet hat. „Den Champagner nach der leichten Kost“, nannte Edelmann das spritzige Stück, und tatsächlich war das Programm wie ein erlesenes Menue zusammengestellt – eine akzentuiert gewürzte Sonate von Ludwig van Beethoven bildete einen der Hauptgänge neben zwei reichhaltig zubereiteten, den Gaumen kitzelnden Sätzen aus einer Cellosonate von Johann Sebastian Bach. Ein überraschender Zwischengang war dann, unter anderem ein „Vivace“ aus einer Sonate von Willem de Fesch, das durch seine rhythmischen Verschiebungen fast jazz-ähnliche Elemente bereithielt.

Das melancholisch geerdete Cello und das keck temperamentvolle Fagott entsprachen hinsichtlich ihres Temperamentes so kongenial ihren Interpreten, das man versucht ist, vom Fagott Edelmann zu sprechen und vom Cello Rust. Dieser „L´Elisir d`Amore“ war eine bezaubernde und sehr besondere Abendgesellschaft auf geschichtsträchtigen Boden – gekrönt von zwei perlenden Zugaben. Noch mehr Champagner!

von Sabine Zaplin, 19.08.2014 - 15.08.2014 / Casino auf der Roseninsel, Feldafing
(www.kulturwelle5.de 19.8.2014)